Solothurn wirbt unter der Devise : "Solothurn - Kanton der fünf Juraketten - freut sich auf deinen Besuch!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **6 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beglückung! Und welche Beglückung, wenn wir oben stehen, hoch über den weissen Flühen, hoch über den Wäldern! Dort unten die Weite!

Heimat, Heimat, alles was du siehst, der Fluss, die Stadt mit den alten Türmen, die Dörfer mit den weissen Kirchen, die Aecker und Felder, ein farbiger Teppich, gewoben von tausend fleissigen Händen. Und darüber hinaus das Schönste, die Schneeberge in ihrem Silberglanz! Wie singt sich's froh da oben, wie schmeckt der Imbiss, wie verbunden sind die Herzen! Was für Bilder erleben deine Augen in einem Tage! Müde kehrst du heim; aber du hast das frohe Bewusstsein: Schöneres gibt es nicht, als eine solche Wanderung in den Jura. Du hast deine nähere Heimat kennen gelernt, eine Heimat, die immer wieder neue Bilder birgt, ob du aus einem Walde auf die Felsenkante trittst, ob du auf schmalem Pfad um eine Fluhwand kehrst, ob du über Weidematten wanderst, ob du von einer Kette zur andern strebst, immer wieder Ungeahntes, Neues.

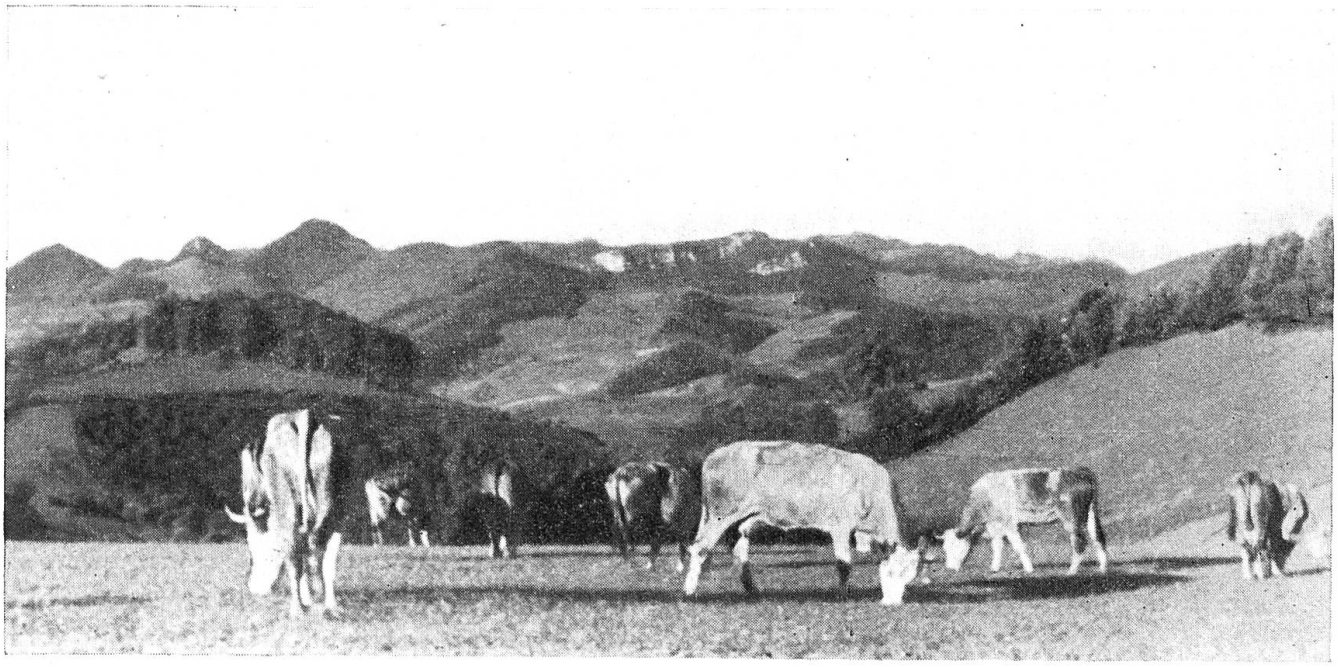
Und das alles ist unsere eigenste Heimat, die wir schützen, weil wir sie lieben, lieben aus der Erinnerung an schöne Wandertage, lieben um der Menschen willen, die mit uns in dieser Heimat wohnen. Und das ist das schönste Schweizertum, eine Heimat, die wir mit unserem Herz erleben dürfen.

Solothurn wirbt unter der Devise: „Solothurn — Kanton der fünf Juraketten — freut sich auf deinen Besuch!"

Man kann es den Herren von der *Solothurnischen Verkehrsvereinigung* hoch anrechnen, dass sie es in kurzer Zeit fertig gebracht haben, die Propaganda für ihre engere Heimat derart zu gestalten, dass Solothurn bald einmal nicht mehr als weisser Fleck auf der Werbekarte, sondern farbig, im gleichen Glied mit den andern Kantonen marschierend erscheint.

Schon seit Jahren war diese Organisation unter dem Namen: «Verband solothurnischer Verkehrsvereine» damit beschäftigt, für die Schönheiten der Solothurner Heimat Propaganda zu entfalten. Leider waren die Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt, sei es, dass bei den massgebenden Stellen nicht genügend Interesse vorhanden war oder die finanziellen Mittel zu einer ansprechenden Werbung fehlten. Fast täglich kann man aber beobachten, wie von andern Touristengebieten Prospekte in ihr Einzugsgebiet gelangen mit dem Zweck, die erholungbedürftigen Leute aus dem Kanton Solothurn herauszulocken. Vorkämpfer für ein eigenes Touristengebiet haben mit Bedauern immer wieder festgestellt, dass die Solothurner in dieser Beziehung zu wenig tätig sind. Sind denn ihre eigenen Kurgebiete nicht wert, dass man sie empfiehlt? Oder sind sie zu bescheiden, für ihren schönen Jura und sein Vorgelände zu werben?

Die Solothurner Verkehrsvereinigung macht die prächtigen Solothurner Landschaften, die eigenartigen Städte, die schmucken Dörfer und kleinen



Am Hauenstein.

Winkel, die so viel wertvolles Kulturgebiet bergen, der Oeffentlichkeit innerhalb und ausserhalb des Kantons besser bekannt. Nicht länger will sie zuschauen, wie eine grosszügige Propaganda das wander- und sportliebende Publikum vom Kanton Solothurn fernhält. Haben sie nicht Anlass genug, für ihre einzigartigen Juraberge zu werben, wo die Schönheit einer stillen Natur die Sehnsucht nach Ruhe befriedigen kann? Fürwahr, heute gibt es wenige Gegenden mehr, in denen man sich ruhig, angenehm und billig vom gehetzten Alltagsleben erholen kann.

Die Stadtflucht am Wochenende und während der Ferien ist nicht mehr auszuhalten. Es gilt, sie auch in diese Gebiete zu lenken; dann bringt sie auch den entlegenen Talschaften Verdienst. Zudem wird diese Fühlungnahme zwischen verschiedenen Volkskreisen zu einer bessern geistigen Einheit führen, und viele soziale und wirtschaftliche Probleme finden durch dieses Kennenlernen mehr Verständnis und Gehör.

Das Bedürfnis nach körperlicher Betätigung hat heute allgemein Geltung. Wandern und Sport sorgen für natürliche Entspannung nach einseitiger, mühsamer Berufsarbeit. Selbst an Leib und Börse wohl versehene ältere «Semester» haben heute das Bedürfnis zu wandern. Vorerst werden aber nur jene Gebiete berücksichtigt, von denen in den Verkehrsbureaux Werbematerial aufliegt, seien es übersichtliche Karten oder Prospekte. Presse, Radio, Film, Broschüre und Plakat müssen mithelfen, die verborgenen Wanderwege und luftigen Jurahöhen allen Wanderlustigen bekanntzugeben. Aus militärischen Gründen ist es heute zwar noch nicht möglich, die Propaganda auf breiter Grundlage durchzuführen. Es ist aber bekannt, dass in andern Kantonen mit grossen finanziellen Aufwendungen vorgearbeitet wird, um bei günstiger Gelegenheit mit Werbematerial an die Bevölkerung zu Stadt und Land auch

anderer Kantone zu gelangen. Um mit dieser Propaganda Schritt zu halten und dem Solothurnerland seinen wohlverdienten Platz an der Sonne zu sichern, ist es nicht nur wünschenswert, sondern sogar dringend nötig, dass die Solothurner selber auch mit gleichen Mitteln Propaganda treiben.

Diese Aufgabe zu erfüllen, ist der Wille der Solothurnischen Verkehrsvereinigung. Sie erhofft von Gemeinden, Korporationen, Verkehrsanstalten, Geschäftsfirmen und Einzelpersonen tatkräftige Unterstützung.

Ein Freund des Solothurnerlandes.

Solothurn,
das nordwestschweizerische Kleinstadtidyll an der Aare.

Von Emil Wiedmer.

Die Stadt Solothurn, das einstige Castrum Salodurum der Römer, hat eine uralte, ja legendarische Vergangenheit. Ausgesprochener Knoten- und Durchgangspunkt, schuf der Stadt die zentrale Lage zwischen West und Ost, Nord und Süd von jeher natürliche verkehrstechnische, handelspolitische, militärische und kulturelle Vorteile, deren Genuss und Vorzug ihr noch heute zukommt. Verhältnismässig früh eidgenössisch, lebte Solothurn das Schicksal der alten und neuen Eidgenossenschaft am eigenen Leibe mit.

An der Sprachengrenze gelegen, hat die Kantonshauptstadt römische und alemannische Einflüsse auszuhalten gehabt, die im Grundriss der Strassen- und Gebäudeanlage und im eigentlich baulichen Antlitz bis auf die Gegenwart ihre gemischten Spuren hinterlassen haben. Nach Süden zu offen, wo die Aare den natürlichen Schutz bot, waren die übrigen Stadtfronten mit künstlichen Mauern, Bastionen, Türmen und Toren bewehrt, die zum Teil noch heute im Westen, Norden und Osten die Stadt ehrwürdig malerisch und historisch höchst interessant machen.

Jahrhunderte alter Sitz der französischen Ambassadoren, haben diese Gäste nicht bloss dem Charakter der Stadt und ihrer Bewohner selber, sondern auch der architektonischen Umgebung ihren solennen Stil aufgeprägt. der Reiz und Widerstreit, die Vielfalt und barocke Laune welscher und deutscher Einflüsse und ihre wunderliche Wechselwirkung sind es deshalb, die der Stadt Solothurn ganz eigenartige, ganz einzigartige und charakterische Züge verliehen haben. Um den ursprünglichen Kern der Altstadt hat die neue Zeit eine ständig wachsende Siedlung geschichtet, die sich dem überlieferten Typus des heimeligen Stadtbildes anzupassen sucht.

Das eigentliche Wahrzeichen von Solothurn ist Dank ihrer besondern Lage die St. Ursenkirche, das klassische Hauptwerk der italienischen Hochrenaissance in der Schweiz. Dieses wundervolle, effektvoll gelegene und deshalb grandios wirkende Baudenkmal dominiert recht eigentlich die Stadt und lässt am Adel seiner Erscheinung gleichsam den reichen Kranz der übrigen weltlichen und kirchlichen Sehenswürdigkeiten teilnehmen. Die einstige Jesuiten-